

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.	XVII
Einleitung: Zur Forschung, Fragestellung und Methode.	1
<i>Erster Teil</i>	
Die spätmittelalterlichen Verhältnisbestimmungen der beiden Schwerter	13
1. Die Zwei-Schwerter-Lehre in der Auseinandersetzung zwischen Bonifaz VIII. und Philipp dem Schönen 1297-1303.	14
1.1 Der Konflikt um die Klerikerbesteuerung und die Bischofsinvestitur 1297-1302.	16
1.2 Die Schriften kurialistischer Theologen und Juristen als Reaktion auf die französische Herausforderung.	22
1.2.1 Aegidius Romanus: Die totale Subordination des weltlichen Schwertes und seine dennoch angemessene Existenz.	22
1.2.2 Heinrich von Cremona: Christus und sein Stellvertreter als Priester und König.	31
1.2.3 Jakob von Viterbo: Die lenkende Aufgabe der geistlichen Gewalt.	33
1.3 Das antikurialistische Verständnis der beiden Schwerter als Auseinandersetzung mit der papalistischen Argumentation.	40
1.3.1 <i>Quaestio disputata in utramque partem pro et contra pontificiam potestatem</i> : Die Unterscheidung der Aufgaben und die <i>causae mixtae</i> .	40
1.3.2 <i>Rex pacificus</i> : Die Eigenständigkeit der Welt in der Natur-Gnade-Relation.	44
1.3.3 Johannes Quidort von Paris: Die <i>virtus</i> als innerweltliche, geistliche Qualität.	46
1.4. Die kurialistische Zwei-Schwerter-Lehre in der Bulle <i>Unam sanctam</i> .	54
Exkurs: Die Gültigkeit der Bulle <i>Unam sanctam</i> angesichts des Überfalls von Anagni 1303 und des Prozesses gegen Bonifaz VIII. bis 1312.	67
1.5 Zusammenfassung.	71
2. Die Zwei-Schwerter-Lehre in der Auseinandersetzung der Päpste Johannes XXII. und Benedikt XII. mit Ludwig dem Bayern.	73
2.1 Die Zwei-Schwerter-Lehre in der Zeit zwischen den Pontifikaten von Bonifaz VIII. und Johannes XXII.	73
2.1.1 Die Auseinandersetzung um das Kaisertum 1310-1312.	74
2.1.2 Das naturrechtlich notwendige Imperium nach Dantes <i>Monarchia</i> .	76
2.1.3 Engelbert von Admont: Die Übereinstimmung von göttlichem und menschlichem Recht im christlichen Glauben.	78
2.1.4 Zusammenfassung.	79
2.2 Die Zwei-Schwerter-Lehre in der Auseinandersetzung von Johannes XXII. und Benedikt XII. mit Ludwig dem Bayern.	80
2.3 Die Verhältnisbestimmung der beiden Schwerter bei den Kritikern des Papstes am Hof Ludwigs des Bayern.	84
2.3.1 Der Imperator als Verteidiger des Friedens bei Marsilius von Padua.	84
2.3.2 Wilhelm von Ockham: Die Gewaltentrennung hinsichtlich des Glaubens und der Vernunft.	87
2.3.2.1 Die Eigentumsfähigkeit des Menschen nach dem Sündenfall.	87
2.3.2.2 Legitimation, Aufgabe und Grenze der Gewalten: Der <i>Dialogus</i> .	90
2.3.2.3 Die Ablehnung der allegorischen Auslegung Lk 22,38.	99
2.3.2.4 Zusammenfassung.	104

2.4.	Widerlegung durch die antikurialistischen Schriften.	107
2.4.1.	Die Ablehnung gleichursprünglicher Gewalten bei Aegidius Spiritualis.	107
2.4.2.	Die Zwei-Schwerter-Lehre in der <i>Summa de ecclesiastica potestate</i> des Augustinus "Triumphus" von Ancona.	108
2.4.3	Wilhelm von Cremonas Widerlegung von Dante und Marsilius.	113
2.4.4	Die Beschränkung auf eine Deutung nach dem Literalsinn von Lk 22,38 bei Opicinus de Canistris.	113
2.4.5	Die Aufnahme von <i>De regimine Christiano</i> von Jakob von Viterbo in <i>De planctu ecclesiae</i> von Alvarus Pelagius.	114
2.5	Zusammenfassung.	116
3.	Das Verhältnis von geistlichem und weltlichem Schwert im Deutschen Reich von der Auseinandersetzung zwischen den Päpsten und Ludwig dem Bayern bis zur Reichsreform 1495 und dem Fünften Laterankonzil 1516.	118
3.1	Das Verhältnis der beiden Schwerter in der Sicht der weltlichen Gewalten von der Goldenen Bulle 1356 bis zur Reichsreform 1495.	119
3.2	Kirchenreform, Konziliarismus und ihre Konsequenzen für das Schwerterverhältnis.	125
3.2.1	Das Wesen der Kirche nach John Wyclif.	125
3.2.2	Die Wyclif-Rezeption durch Johann Hus.	129
3.2.3	Der Konziliarismus, die Konzilien von Konstanz 1414-1418 und Basel 1431-1449 und die Zwei-Schwerter-Lehre bis zum Fünften Laterankonzil 1516.	131
	Exkurs: Die Zwei-Schwerter-Lehre in der kanonistischen und legistischen Literatur des 14. und 15. Jahrhunderts.	143
3.3	Gabriel Biels Ockhamrezeption zur Verhältnisbestimmung der beiden Schwerter in der <i>Expositio canonis missae</i> und im <i>Collectorium</i> .	148
3.4	Zusammenfassung.	153
	<i>Zweiter Teil</i>	
	Martin Luthers Zwei-Reiche-Lehre vor dem Hintergrund der spätmittelalterlichen Verhältnisbestimmungen der beiden Schwerter	157
1.	<i>Via moderna</i> , Gabriel Biel und die Ordenstradition der Augustinereremiten.	158
1.1	Luthers theologischer Hintergrund.	158
1.2	Zusammenfassung.	161
2.	Der <i>homo interior/exterior</i> und die Gewalten.	162
2.1	Die <i>Dictata super Psalterium</i> 1513-15 und die Römerbriefvorlesung 1515/16.	162
2.2	Zusammenfassung.	165
3.	Die Verhältnisbestimmung der beiden Schwerter in der Auseinandersetzung mit Rom 1517-1519.	167
3.1	Von der Ablasskritik zur Problematisierung der päpstlichen Vollgewalt im Streit um die Ablasspraxis 1517-1518.	167
3.2	Luthers Kritik an der nicht-schriftgemäßen, kanonistisch begründeten Identifikation des Papstes mit der Kirche in dem Verhör vor Cajetan in Augsburg 1518.	172
3.3	Die Leipziger Disputation über die historischen Bedingungen und Traditionen der päpstlichen Vollgewalt.	176
3.3.1	Luthers Appellation an ein Konzil als Repräsentanz der Kirche.	177
3.3.2	Die "böhmische Ketzerei" und die Ursprünglichkeit des Papstprimats.	178
3.3.3	Luther und die <i>plenitudo potestatis papae</i> im kanonischen Recht.	179
3.3.4	Ist der Papst <i>iure divino</i> oder <i>iure humano</i> legitimiert? Die Auseinandersetzung um	185

	die <i>potestas papae</i> in der Leipziger Disputation 1519.	
3.4	Zusammenfassung.	189
4.	Die Auseinandersetzung um das Papsttum <i>iure divino</i> und die Aufgabe der weltlichen Gewalt von der Leipziger Disputation bis zum Wormser Reichstag 1521.	190
4.1	Der göttlich geforderte Gehorsam aller Menschen gegenüber der weltlichen Gewalt.	190
4.2	Der Christ unter den beiden Gewalten und die Nothilfe der weltlichen Gewalt 1519/20.	194
4.2.1	Von der Übeltäterbestrafung und der Konstantinischen Schenkung.	194
4.2.2	Von viererlei Menschen, ihrem Gehorsam und dem geforderten Widerstand im Sermon von den guten Werken und in der Freiheitsschrift 1520.	196
4.2.3	Die Grenzbestimmung der geistlichen Gewalt in den drei Mauern der Adelschrift.	200
4.2.4	Der Christ und die beiden "Christenheiten" in "Vom Papsttum zu Rom".	204
4.3	Die Frage des gewaltsamen Widerstands gegen unrechtmäßige kanonische Prozesse.	206
4.4	Die weltliche Gewalt zwischen Nothilfe und unrechtmäßigem Eingriff in geistliche Belange.	211
4.5	Zusammenfassung.	214
5.	Die Aufgabe und Grenze des weltlichen Schwertes 1521-1522.	216
5.1	Die Freiheit des Gewissens und die innerweltliche Gebundenheit des Christen.	216
5.2	Der Christ als Fürst.	218
5.3	Das weltliche Schwert gehört der Obrigkeit allein. Luthers Antworten auf die Unruhen in Erfurt, Wittenberg und Zwickau.	219
5.4	Präzisierungen I: Die Aufgabe des weltlichen Schwertes und des einzelnen Christen angesichts der geistlichen Mißstände.	223
5.5	Präzisierungen II: Der Christ als Träger des weltlichen Schwertes.	228
5.6	Zusammenfassung.	232
6.	Die zwei Schwerter in der Obrigkeitsschrift.	233
6.1	Zur Entstehung der Obrigkeitsschrift.	233
	Exkurs: Johann von Schwarzenbergs Konzeption <i>de gladio</i> - ein Rekonstruktionsversuch.	236
1.	Johann von Schwarzenberg und die Kodifizierung des Strafrechts.	236
2.	Schwarzenberg und Luther.	241
6.2	Die Schrift "Von weltlicher Obrigkeit. Wie weit man ihr gehorsam schuldig sei".	245
6.3	Zusammenfassung.	258
7.	Die Anwendung der Zwei-Reiche-Lehre im Bauernkrieg.	260
7.1	Das weitere Eingreifen weltlicher Gewalten in geistliche Belange und die Frage des Widerstands gegenüber dem Kaiser (I).	260
7.2	"Schwärmerei" nach dem Muster der Wittenberger Unruhen in der Vorgeschichte des Bauernkrieges.	262
7.2.1	Die Verbreitung der Zwei-Reiche-Lehre Luthers in Briefen und Predigten.	262
7.2.2	Die Auseinandersetzung um die Freiheit des Gewissens zwischen Luther und Müntzer.	263
7.3	Der Christ und sein Gehorsam gegenüber der weltlichen Obrigkeit im Bauernkrieg.	265
7.4	Luthers Rückblick auf den Bauernkrieg: Die Gültigkeit des mosaischen Gesetzes, die göttliche Einsetzung weltlicher Obrigkeit und die Frage nach der Seligkeit der Krieger.	270
7.5	Die Kehrseite des mosaischen Gesetzes: Der freie Wille des Menschen.	275

7.6	Zusammenfassung.	277
8.	Die Bewährung der Zwei-Reiche-Lehre in Luthers späteren Schriften.	279
8.1	Das Verhältnis der beiden Reiche im Gegensatz zur päpstlich beanspruchten Vollgewalt.	279
8.2	Gottes Handeln in der Welt durch die weltliche Obrigkeit (Psalm 82).	284
8.3	Gottes Handeln in der Welt in dreifacher Gestalt (Psalm 65).	286
8.4	Gottes Handeln in der Welt durch die Fürsten (Psalm 101).	286
8.5	Die bleibende Bedeutung des <i>usus theologicus legis</i> im Antinomierstreit 1537-1540.	288
8.6	Die Frage des Widerstands gegenüber dem Kaiser (II): Die Anfrage Kurfürst Johanns von Sachsen vom 27.01. 1530 und die Zirkulardisputation über Mt 19,21 1539.	289
8.7	Zusammenfassung.	290
	<i>Ergebnisse</i>	
	Die Transformation der spätmittelalterlichen Verhältnisbestimmungen der beiden Schwerter in der Zwei-Reiche-Lehre Luthers	293
1.	Die Transformation gegenüber dem <i>kurialistischen Verständnis (Vermischung der Gewalten)</i> , einschließlich der Konzeptionen von Schwarzenberg und von Erasmus.	296
2.	Die Transformation gegenüber dem <i>ockhamistisch-naturrechtlichen Verständnis (Trennung der Gewalten)</i> .	300
3.	Die Transformation gegenüber dem <i>schwärmerischen und antinomistischen Verständnis (Trennung oder Vermischung der Gewalten)</i> .	302
4.	Die Transformation im Licht der <i>Predigt von Gesetz und Evangelium am Ort des Gewissens des Christen in den beiden Reichen</i> .	304
	Quellenverzeichnis.	307
	Literaturverzeichnis.	311
	Personenregister.	325
	Historische Personen.	325
	Moderne Personen.	328
	Sachregister.	331